



1962



20.09.1962 – Z 3613



19xx



25.01.1962 – F 12 338

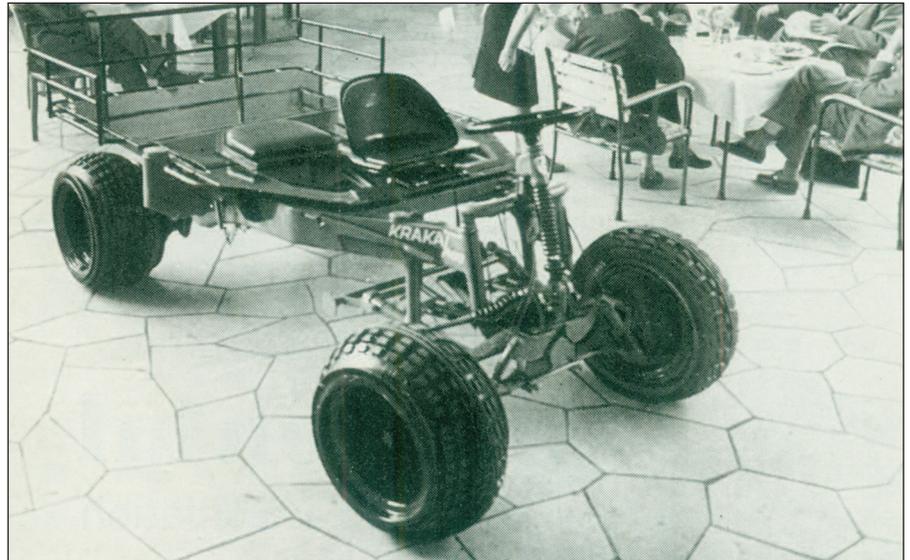
**Kraka
1962 – 1975**

Die Zweirad-Union AG., Nürnberg, Nopitschstraße 70, die 1958 aus dem Zusammenschluss der Victoria-, Express- und DKW-Motorradabteilungen hervorgegangen war, präsentierte 1962 einen als modernes Mehrzweckfahrzeug gedachten vierrädrigen Kraftkarren („Kraka“) für 0,75 t Nutzlast. Einen Anachronismus stellte der auf beide Hinterräder wirkende Kettenantrieb des Fahrzeugs dar.

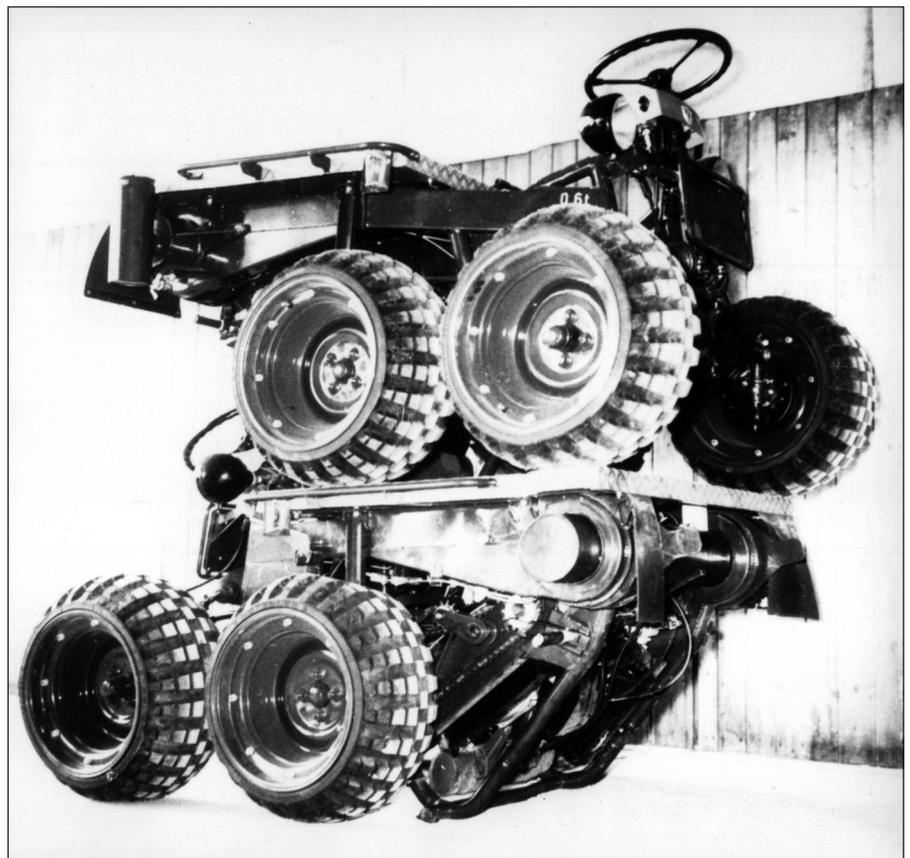
Breite Metzler-Niederdruckreifen (Lypsoid 22×12) gaben dem Kraka ein unverwechselbares Aussehen. Es waren die ersten in Deutschland verwendeten Niederdruckreifen. Ihr Druck konnte auf 0,5 atü gesenkt werden, was dem Kraka erstklassige Geländeeigenschaften verlieh. Die vordere Ladefläche trug den Fahrersitz und in zwei Klappen eingelassen die Beifahrersitze. Der Fahrer saß an der Vorderseite des Fahrzeugs in der Mitte.

Die Produktion wurde 1966 von > Faun in Lauf als Kraka Typ 640 übernommen und 1975 eingestellt.

Überwiegend wurde der Kraka ab 1967 von der Bundeswehr für Fallschirmjägerereinheiten geordert. In weniger als einer Minute auf 2/3 seiner Grundfläche zusammengeklappt,



Den Kraka konnte man auch vom Hubschrauber abwerfen



Zwei Kraka platzsparend gestapelt

passte er hervorragend in Flugzeuge und Hubschrauber, aus denen der Kraka am Fallschirm abgeworfen werden konnte. Als kleine Zugmaschine bewegte der Kraka auf Pisten Flugzeuge bis 10 t Abfluggewicht. Verschiedene in wenigen Minuten aufgebaute Rüstsätze erweiterten die Verwendungsmöglichkeiten des Kraka als Meldefahrzeug, Waffen- (u. a. für Lenkflugkörper) und Geräteträger, Minentransporter für Pioniere und behelfsmäßiger Krankentransporter.

Der Kraka gehörte auch zu den ersten ferngesteuerten Nutzfahrzeugen, Versuche begannen 1963.

Anfangs diente als Antriebsaggregat ein 400-ccm-Zweitakt-Otto-Motor (Fabrikat Glas), den ab 1971 auf Wunsch der Bundeswehr ein stärkerer luftgekühlter 700-ccm-BMW-Motor (26 PS) ersetzte.

Der Kraka erreichte maximal 55 km/h Höchstgeschwindigkeit und erklimmte bis zu 55 % Steigung im ersten Gang.

Heute fahren noch etliche Kraka bei der Bundeswehr wie auch einige wenige umgebaute Kraka bei Werksfeuerwehren als Tragkraftspritzen-Fahrzeug oder Trockenlöschfahrzeug.